

**Fürstl. Mecklenb. Edict. Daß kein Korn und Hopfen aus dem Lande zufahren/
noch zuverkauffen/ dan[n] auch kein Viehe darauß zuverstatten/ noch zu treiben
sey : Publiciret Schwerin/ den 24. Sept. Anno 1698**

[S.l.], [1698]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730557820>

Druck Freier  Zugang



24. Sept. 1698.

Hürstl. Mecklenb.
EDICT.

Daß kein Hornünd Hopfen
auf dem Lande zufahren/
noch zuberkauffen/ daß auch kein Viehe darauß
zuberstatten/ noch zu treiben sey.

Publiciret Schwerin/ den 24. Sept.

ANNO. 1698.



N^o 139

EDICT

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, which is significantly faded and difficult to decipher. The text appears to be organized into several lines, possibly representing a formal decree or legal notice.

Von Gottes Gnaden /

Wir Friedrich Wilhelm /

Herzog zu Mecklenburg / Fürst zu Wenden /

Schwerin und Rakeburg / auch Graff zu

Schwerin / der Lande Rostock
und Stargard Herr.

Sügen allen und jeden Unsern Haupt- und Amte-
Leuten / denen von der Ritterschafft / Bürgermeistern /
Stadtvoigten / Gericht und Rath / Pensionarien / Zoll-
bedienten / Hens- und Landreuten / Volkvoigten / Schult-
Heissen / und andern Unsern Befehligshabern / auch sonst ins
gemein allen und jeden Unsern Eingeseffenen / Schutz-Verwand-
ten und Unterthanen / und übrigen in Unsern Landen befindlichen
und trafiquirenden Einheimisch- und Ausländischen Kaufleuten
und Vorkauffern hiedurch gnädigst und ernstlich zu wissen / und
ist es auffer deme Männiglichen durch tägliche Erfahrung be-
kant / wie abermahl das Getreyde durch GOTTES Ver-
hängniß in diesem Jahre dergestalt schlecht leider! gerath-
ten / das hin- und wieder im Heyl. Römischen Reiche / und denen
herumbliegenden Provinzien, auch in Unsern Herzog- Fürsten-
thümern und Landen daran ein Mangel bereits gespühret wer-
de. Dahero Wir dan auß Landes- Fürst- Väterlicher Vorsorge /
und Krafft tragenden hohen Obrigkeitliche Amtes / gleich andern
Unsern Benachbahrten / bewogen werden / die Ausfuhr und Ver-
kauffung des durch Gottes gnädigen Segen ainoch in Unsern Lan-
den gewachsenen Getreydes / bis zur anderweiten Unser gnädigst.
Verordnung gänzlich zuverbieten / und damit der zubesorgenden
Ehe urung

Theurung/ denen darauff entstehenden inconvenientien, und der
bey noch gegebenen Göttl. Seegen selbstn sonst veruhrsachen-
den Noth/ und dem darauff folgenden lamentiren der Armen/
in Zeiten/ so viel möglich zubegegnen. Solchemnach Unsere in
vorigen Jahren deßfals publicirten Edicta zu renoviren. Ge-
bieten dannenhero allen und jeden/ wie obstehet/ gnädigsten
Ernstes und wollen/ daß keiner ohne Unsere Special-Con-
cession, einiges Korn oder Getreyde/ wie auch Hopfen auf-
serhalb Landes verfahren noch verkauffen; sondern jeder zu
Sublevirung der Armuth/ und dem bono publico zum besten es
in unsern Städten zu Märckte bringen/ und an Unsere Landes
Einwohner/ welche es gegen einen billigen Preiß/ und wie es in
den negst umbliegenden Ohrtern marckgängig zu seyn erweißlich
ist/ bezahlen werden/ bey Verlust des Korns/ und sonst anderer
exemplarischen Bestrafung an Selbe verkauffen soll.

Dan ferner und fürs 2. wollen Wir die Austreibung- und
Verkauffung des Viehes/ aus dem Lande/ unter gleicher Be-
straffung ernstlich Krafft dieses/ nochmahls untersaget und gänzlich
inhibiret haben.

Zu mehren Behuff dessen allen unsern obbemelbten
Befehlshabern aller Ohrten/ insonderheit an den Pässen
und Gränzen/ Wir hiemit ernstlich anbefehlen/ auff die Ver-
brecher oder Contravenienten gute Aufsicht zu haben/ und wie-
der dieselbe/ so á dato publicationis an jeden Ort betroffen wer-
den/ mit der Confiscation, und vorangedeuter Bestrafung zu
verfahren/ und davon gehorsambst anhero zuberichten. Daß
meinen Wir ernstlich/ und hat sich ein jeder hiernach zu achten/
und für Ungelegenheit zu hüten; Unsere Beambte auch dieses Un-
ser Edict zu männigliches Wissenschaft von den Canzeln publi-
ciren, und gewöhnlichen Ohrten affigiren zu lassen. Uhrkundlich
unter unserm Fürstlichen Handzeichen und Inseigel.

So gegeben auff Unser Residentz und Bestung

Schwerin/ den 24. Sept. 1698.

Friedrich Wilhelm.

(LS.)

Von Gottes

Wir Friedrich

Herzog zu Mecklenburg

Schwerin und Rakebu

Schwerin/ der L
und Stargar

Süßen allen und jeden U
Leuten/ denen von der Ri
Stadtvoigten/ Gericht un
bedienten/ Hens-und Landr
Heissen/ und andern Unfern Bef
gemein allen und jeden Unfern Eing
ten und Unterthanen/ und übrigen
und traktirenden Einheimisch-unt
und Vorkauffern hiedurch gnädigt
ist es aussere deme Männiglichen di
kant/ wie abermahl das Getreyd
hängnüss in diesem Jahre dergel
ten/das hin-und wieder im Heyl. I
herumbliegenden Provinzien, auch
thümern und Landen daran ein Ma
de. Dahero Wir dan auß Landes-
und Krafft tragenden hohen Obri
Unfern Benachbahrten/bewogen n
kauffung des durch Gottes gnädigen
den gewachsenen Getreydes/bis zur
Verordnung gänzlich zuverbieten/

raden/

ilhelm/

u Benden/

brass zu

bt: und Ambe,

Bürgermeistern/

nsionarien/ Zoll-

voigten/Schult-

/ auch sonst ins

chutz-Berwand-

nden befindlichen

chen Kauffleuten

zu wissen/ und

e Erfahrung be-

TES Ver-

ht leider! gerah-

reiche/ und denen

Herzog- Fürsten-

gespähret wer-

licher Vorsorge/

ots/gleich andern

ußfuhr und Ver-

ch in Unfern Lan-

n Unser gnädigt.

er zubeforgenden
Zheurung

